

In Kürze

AARWANGEN

Mehr Polizeieinsätze

Bis zu 50 Einsätze jährlich leistet die Kantonspolizei in Gemeinden ab 3000 Einwohnern kostenlos. Wie der Aarwanger Gemeinderat mitteilt, wurde dieses Kontingent in Aarwangen im Durchschnitt der letzten drei Jahre allerdings überschritten, weshalb die Gemeinde für zusätzliche Einsätze künftig aufkommen muss. Die jährlich wiederkehrenden Kosten sind auf rund 15 000 Franken veranschlagt. Die Gemeindeversammlung entscheidet am 29. Oktober über den abzuschliessenden Leistungsvertrag mit der Kantonspolizei. *pd/khl*

LANGENTHAL/BIEL

Blumen des Bösen

Max Hari und Peter F. Althaus stellen morgen in Biel ihr Kunstbuch «Bouquet de fleurs du mal» mit einem Vor- und Nachwort von Konrad Tobler vor. Haris Zeichnungen und Althaus' Texte beziehen sich auf Baudelaire's «Les fleurs du mal». Das Buch wird später auch in der Galerie 89 in Aarwangen (20. Oktober) und anlässlich der Finissage von Haris aktueller Ausstellung im Bau 4 in Altbüron (3. November) vorgestellt. *pd/khl*

Morgen Freitag, 19 Uhr, Stadtbibliothek Biel.

SEEBERG

Klassik in der Kirche

Am Freitag spielt in der Kirche Seeburg das Duo Paetsch & Pipczynski. Die Geigerin Michaela Paetsch und der Akkordeonist Wieslaw Pipczynski spielen bekannte Klassiker und mehr. *pd*

Morgen Freitag, 20 Uhr, Kirche Seeburg. Eintritt frei (Kollekte).

LEIMISWIL

Jazzabend

Im Jazzclub Lindenholz ist am Samstagabend die Old Man River Jazzband zu Gast. Die Band spielt Dixieland, erdigen Blues, lockeren Swing, rollenden Boogie-Woogie – und mal eine stompige New-Orleans-Nummer. *pd*

Samstag, 20.30 Uhr, Restaurant Löwen, Leimiswil.

ST. URBAN

Bläserserenade

Kommenden Sonntag präsentiert das Luzerner Bläserensemble in der Klosterkirche die «Musikalische Tagesdichtung» (Uraufführung) von Matile und «Gran Partita» von Mozart für 12 Bläser und Kontrabass. *pd*

Sonntag, 17 Uhr, Klosterkirche St. Urban. Konzertkasse ab 16 Uhr, Eintritt: 25 Franken.

OBERAARGAU

Rosen und Schoggi für kranke Kinder

Am Samstag werden in Langenthal, Herzogenbuchsee und Niederbipp Mitglieder der Jungen Wirtschaftskammer Oberaargau Schokolade und Rosen verkaufen. Sie tun dies im Rahmen eines Charity-Day zugunsten der Stiftung Wunderlampe, die mit den Spenden Herzenswünsche von schwer kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen erfüllt. Die Junge Wirtschaftskammer ist eine Nonprofitorganisation für angehende Führungskräfte, die sich auch für wirtschaftliche und soziale Anliegen einsetzt. *rgw*

«Einfach wieder mal zusammensitzen»

OBERSTECKHOLZ Mit einem Fest nicht nur für die Einwohner feiert das Dorf am Samstag das 20-Jahr-Jubiläum seiner 1990 fertiggestellten Mehrzweckhalle. 2 Jahre zu spät, könnte man meinen – wäre die Zeitrechnung im Dorf nicht schon seit je eine eigene gewesen.

Im beschaulichen Obersteckholz scheinen die Uhren noch etwas anders zu ticken als im Rest der Welt. 22 Jahre nach Fertigstellung ihrer Mehrzweckhalle feiern die Obersteckholzer am kommenden Samstag nämlich erst deren 20-Jahr-Jubiläum. Oder ist es einfach das Fest, das an die Einweihungsfeierlichkeiten vor 20 Jahren erinnern soll? Schon 1992 nämlich feierten die Obersteckholzer die Einweihung erst 2 Jahre nach der Inbetriebnahme ihres 2,9-Millionen-Franken-Baus.

Für die verspätete Einweihung hatten sich die Organisatoren damals entschieden, weil 1991 schon national viel gefeiert wurde – blickte das Land doch auf runde 700 Jahre Eidgenossenschaft zurück. Der 10. Geburtstag der Mehrzweckhalle vor 12 Jahren wurde der Zeitrechnung der restlichen Welt entsprechend dann zwar wieder pünktlich gefeiert. Mit dem 20-Jahr-Jubiläum folgen die Obersteckholzer



Vor 22 Jahren wurde die Mehrzweckhalle gebaut. Das verspätete 20-Jahr-Jubiläum nutzen die Obersteckholzer jetzt, um zu zeigen, was das 400-Seelen-Dorf an Vereinen und Gewerbebetrieben zu bieten hat. *Thomas Peter*

nun allerdings wieder einer eigenen Mathematik.

Die Geselligkeit pflegen

«Wir haben uns ob des Datums auch etwas gewundert», schmunzelt Marco Burkhalter, OK-Präsident des nun anstehenden Jubiläumfestes. Die Idee, wieder ein Dorffest zu veranstalten, sei aber vom Gemeinderat aus gekommen, erklärt er. Das Einwei-

hungsfest vor 20 Jahren habe man wohl als Ausgangspunkt gewählt.

Wurde damals mit dem Fest für die Infrastruktur der neuen Mehrzweckhalle gesammelt, gehe es nun primär darum, die Geselligkeit zu pflegen, betont der OK-Präsident. «Wir wollen einfach wieder einmal zusammensitzen können, schliesslich haben wir in Obersteckholz dazu

sonst kaum noch Gelegenheit.» Läden gibt es schon lange keine mehr im 400-Seelen-Dorf, und mit dem Kreuz schloss 2009 auch die letzte Beiz ihre Türen.

Hundert Helfer im Einsatz

Das Fest soll aber auch aufzeigen, was Obersteckholz stattdessen zu bieten hat: ein reiches Vereinsleben nämlich und doch einige Gewerbebetriebe. «Wir wollen

uns so auch den Neuzuzüglern vorstellen», sagt Burkhalter. Alle auswärtigen Besucher seien ebenfalls herzlich willkommen.

Für das Fest legen sich denn nebst dem vierköpfigen Organisationskomitee auch zahlreiche Helfer ins Zeug. Rund hundert Freiwillige vor allem aus den Vereinen stehen im Einsatz, helfen beim Auf- und Abbau, an der Bar und im Service, beim Park- oder dem Kinderhütendienst mit.

Am Märit auf dem Schulhausplatz präsentieren sich 23 Dorfvereine und Gewerbebetriebe mit einem eigenen Stand. Und an jedem Stand gilt es für die Besucher, eine Frage zu beantworten oder eine Aufgabe zu lösen, vom einfachen Quiz bis zum Torwandschiessen. In der Mehrzweckhalle selber geht es dann am Abend weiter: Der Männerkochklub Wöschhäfchuchi kocht ein Nachtessen. Und nach dem offiziellen Festakt mit Ansprachen von OK-Präsident Burkhalter und Gemeindepräsident Heinrich Jörg, einem Ständchen der Musikgesellschaft sowie der Preisverleihung des Wettbewerbs soll mit dem Obersteckholzer DJ Sam noch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert werden. *khl*

Dorffest: Samstag, 22. September, ab 13 Uhr (Nachtessen ab 18 Uhr, Festakt 20 Uhr), Schulhausareal/Mehrzweckhalle Obersteckholz.

«Umweltschutz betrifft uns alle»

LANGENTHAL Als Stadtratskandidat für die Grünen wagt sich der Parteilose Giannis Mavris erstmals aufs politische Parkett. «Ein Experiment», sagt der 26-Jährige.

«Sicher bin ich ein Stück weit auch einfach ein Listenfüller», räumt Giannis Mavris offen ein. Deswegen sei er aber keinesfalls kein ernsthafter Kandidat. Im

28. OKTOBER
Langenthal wählt

Gegenteil: Seine Interessen seien schon immer vielfältig gewesen, und er sei der Politik nicht abgeneigt, sagt der 26-Jährige. Deswegen habe er sich auch für ein interdisziplinäres Studium entschieden. Am Europainstitut der Uni Basel studiert er im 5. Semes-

ter Europastudien, einen Studiengang, der nebst Gesellschafts- und Sozialwissenschaften auch Wirtschaftswissenschaften und Recht beinhaltet.

Lieber Sach- als Parteipolitiker

Auf der Stadtratsliste der Grünen Langenthal kandidiert Giannis Mavris als Parteiloser. Die Parteipolitik sei ihm weniger wichtig als die Sache selber, sagt er. Überhaupt sei er kein Freund eines politischen Idealismus, den er sogar als gefährlich einstufe. «Beim Umweltschutz hingegen ist Idealismus sogar wichtig, denn das Thema betrifft uns alle.» Deswegen habe er sich auch für eine Kandidatur für die Grünen entschieden.

Seine Wahlchancen stuft er zwar als eher gering ein, ist die Stadtratskandidatur doch seiner erster politischer Gehversuch. «Es ist für mich persönlich auch



Giannis Mavris tritt für die Grünen zu den Stadtratswahlen an. *zvg*

ein Experiment», sagt Mavris. «Aber ich würde gerne das politische Tagesgeschäft kennen lernen und bei diesem mitwirken.»

Für mehr Ästhetik beim Bauen

Nebst dem Umweltschutz interessieren Mavris insbesondere

auch kulturelle und Bildungsfragen. Was ihm in Langenthal fehlt, ist aber auch eine gewisse Ästhetik in städtebaulicher Hinsicht. «Ich bin kein Freund extremer Modernisierungen», sagt er. So sei ihm etwa der Wuhrplatz, dessen Umgestaltung zum Begegnungsplatz er zwar begrüsst, wortwörtlich zu wenig grün geworden.

In Griechenland geboren und ab dem 10. Lebensjahr in Madiswil daheim, lebt Giannis Mavris nun seit drei Jahren in Langenthal. Seit anderthalb Jahren arbeitet er neben seinem Studium im Restaurant Chrämerhuus im Service. Selber Bassist, organisiert er im Improvisorium Huttwil auch Konzerte. Er verfasst Beiträge für das Internetmagazin Nahaufnahmen.ch und die Studentenzeitschrift «Zurich Globalist». Und er wirkt mit beim Forum Aussenpolitik Schweiz. *khl*

Nez Rouge hat über hundert Fahrer

REGION Die Sektion Solothurn/Oberaargau von Nez Rouge ist gut aufgestellt. Auch dieses Jahr wird der Bedarf im Dezember stark ansteigen.

Die diesjährige Infoveranstaltung von Nez Rouge Sektion Solothurn/Oberaargau vermochte erneut viele freiwillige Helfer zu mobilisieren. Ein Referat zum Thema Unfälle unter Alkoholeinfluss vom Arzt Beat Zaslowski, Leiter des Begutachtungszentrums Binningen, zeigte auf, dass die Arbeit von Nez Rouge trotz sinkender Schwerverletzungen und Todesfällen durch Alkohol auf der Strasse äusserst notwendig ist. Nez Rouge ist eine nationale Sensibilisierungskampagne zur Verhinderung von Verkehrs-

unfällen durch reduziertes Fahrvermögen. In diesem Jahr stellen wieder mehr als hundert freiwillige Fahrer und 22 aktive Vereinsmitglieder im Dezember ihre Dienste der Sektion Solothurn/Oberaargau zur Verfügung.

Im Dezember, dem Monat der Firmenanlässe und Familienfeste, steigt der Bedarf an Rückfahrmöglichkeiten seit Jahren kontinuierlich an. Personen, die mit ihrem Auto an einen Anlass fahren und im Lauf der Zeit möglicherweise nicht mehr fahrtüchtig sind, können sich telefonisch bei Nez Rouge melden. *pd/tg*

Nez Rouge Sektion Solothurn/Oberaargau. Regional: 062 396 48 89; national: 0800 802 208. www.nezrougesolothurn.ch

Erstes Album von Wäbi

LANGENTHAL «Eifachi Liedli» heisst das erste Album von Wäbi & Band, die sich dem Mundart-Akustik-Rock verschrieben hat. Die CD ist ab sofort erhältlich.

«Eine Single von uns gab es schon. Jetzt haben wir im Tonstudio 15 von Mauro Grossud in Langenthal unser erstes Album produziert», sagt Daniel Weber –



Daniel Wäbi Weber präsentiert seine erste CD.

oder eben Wäbi. «Wir haben ein Jahr daran gearbeitet. Es hat Spass gemacht und war spannend.» Die CD mit elf Liedern

enthalte ausnahmslos eigene Musik und eigene Texte. Sie verstünden sich als lokale Band, hätten Freude an der Musik – aber keine Ambitionen. «Wir erzählen Geschichten und tun dies mit einem Augenzwinkern», so Wäbi. Klar, dass das Album auch das Lied «Langethau» enthält, eine Liebeserklärung an die gelbblaue Stadt. «Unsere Musik spricht Jung und Alt an – kleine Kinder und ältere Leute», sagt Wäbi aus Erfahrung.

Der Wäbi & Band – alles Hobbymusiker – gehören neben Daniel Weber (Gesang und Gitarre), Stéphanie Lenoir (Gesang), Marc Aeschmann (Piano und Wurlitzer), Nicola Di Gennaro (Gitarre), Heinz Gränicher (Bass und Gesang) sowie Christoph Geiser (Schlagzeug) an. Das Album mit einer Auflage von 1000 Stück ist bei Manor und im Bistro erhältlich. *Hans Mathys*

WAHLEN

Serie Die BZ Langenthaler Tagblatt liefert bis zwei Wochen vor dem Termin am 28. Oktober Fakten und Hintergründe zu den Gemeindevahlen in Langenthal. Bei den **Stadtratskandidierenden** legen wir den Fokus auf die Jüngsten und stellen diese im Porträt vor. Bereits erschienen sind: SP-Kandidat Nicola Habegger, Ausgabe vom 3. September; FDP-Kandidat Michael Witschi, 7. September; GLP-Kandidat Manuel Ischi, 11. September; BDP-Kandidatin Silvia Grimm, 13. September.

Mehr zu den Wahlen gibt es am **Podium am Mittwoch, 26. September**. Es diskutieren ab 20 Uhr Kandidaten aus allen politischen Lagern in der Alten Mühle Langenthal. *cd*

Bucher darf Haus bauen

LANGENTHAL Der städtische Finanzverwalter Mark Bucher darf an der Försterstrasse in Langenthal ein Haus abbrechen und ein neues bauen. Gegen Buchers Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen. *tg*

ANZEIGE

HEIMSPIEL

Freitag, 21. September, 20.00 Uhr
Eishalle Schoren, Langenthal